

Allgemeines Journal der Uhrmacherskunst.

Organ des Central-Verbandes der Deutschen Uhrmacher.

Nr. 21.

Halle, den 1. November 1899.

24. Jahrgang.

Alle **Verbandsangelegenheiten** betreffende Mitteilungen sind an den Vorsitzenden des Central-Verbandes, Kollegen **Chr. Lauxmann** in Stuttgart, Canzleistrasse 14, zu richten.

Alle für die **Expedition** bestimmten **Geld-, Brief- und Inseratensendungen**, ferner **Abonnementsbestellungen** sind stets zu adressieren an die **Expedition des „Allgemeinen Journals der Uhrmacherskunst“, Wilhelm Knapp in Halle a. S.**

Inhalt: Central-Verband. — Tagesfragen. — Auf Reisen (I). — Elektrische Centraluhrenanlage. — Elektrische Uhr mit selbstthätiger Ausschaltung des Betriebsstromes nach geleisteter Arbeit. — Ankergangmodell mit Zeitangabe (Fortsetzung). — Die Wandlungen des astronomischen Weltbildes bis zur Gegenwart (Fortsetzung). — Vereinsnachrichten. — Aphorismen. — Verschiedenes. — Gebrauchsmuster-Register. — Frage- und Antwortkasten. — Anzeigen.

Einzelne Kollegen, die den Wunsch haben, dem Central-Verbande zuzugehören und an deren Wohnort ein Verein nicht besteht, wollen sich an den Vorsitzenden Kollegen Chr. Lauxmann-Stuttgart wenden, welcher gern bereit ist, den Anschluss zu vermitteln.

Central-Verband.

Eingegangen sind die Beiträge des Vereins Bremen für 1898 und 1899 mit je Mk. 20 = Mk. 40.

Nach uns zugekommenen Mitteilungen des Vereins Leipzig, bzw. seines Bevollmächtigten, des Herrn Koll. Richard Müller, beabsichtigt der Verein Leipzig, zur Feier seines 25jährigen Bestehens im nächsten Jahre eine „Internationale Uhren-, Uhrmacher-Arbeiten- und Werkzeug-Ausstellung“, verbunden mit verschiedenen Jubiläums-Festlichkeiten, zu veranstalten. Der Termin für die Ausstellung und die betreffenden Festlichkeiten soll so gelegt werden, dass der sächsische Unterverbandstag in Leipzig sowohl, als auch der IX. Verbandstag des Central-Verbandes der Deutschen Uhrmacher in Gera zeitlich so zusammenfallen, dass die Besucher dieser Tage leichtlich auch die in grossem Rahmen gedachte Ausstellung besuchen können. Eines freudigen Entgegenkommens gegen die Kollegen, die nach Leipzig kommen, das wir ja schon aus vielfacher Erfahrung zu schätzen wissen, versichert uns der Verein; er hofft zugleich auf die freundliche und energische Unterstützung seitens des Central-Verbands-Vorstandes, die wir hiermit herzlich gern zusagen. Ist doch unstreitig der Verein Leipzig derjenige, der erstmals im Jahre 1891 eine prächtige Ausstellung von Uhren und was damit zusammenhängt, veranstaltet hat. So möge es ihm auch gelingen, als thätiges Mitglied des Verbandes im letzten Jahre des Jahrhunderts zu zeigen, dass unsere Kunst noch keineswegs verflacht ist, oder, wie manche behaupten, am Boden liegt. Wir laden deshalb alle diejenigen Kollegen, die in der Lage sind, sich mit irgend welcher Arbeit, neuen Erfindungen etc., zu beteiligen, ein, schon jetzt davon Kenntnis zu nehmen und auf den Ruf des Leipziger Vereins sich mit demselben in Verbindung zu setzen, Spätere Mitteilungen behalten wir uns vor.

Der Vorstand des Central-Verbandes der Deutschen Uhrmacher.

Vorsitzender: Chr. Lauxmann.

Tagesfragen.

Einiges über Auswahlendungen.

Von Chr. Lauxmann.



Als auf dem diesjährigen Grossistentag in München dieser Gegenstand auf der Tagesordnung stand und ein lebhafter Meinungs-austausch über den weit über Bedürfnis und Berechtigung ausgedehnten Umfang von zum Teil verlangten, zum Teil von einzelnen Firmen angebotenen Auswahlendungen stattfand, habe ich als Vorsitzender des Central-Verbandes erklärt, nach dieser Richtung zu gegebener Zeit in unserem Organ meine Meinung darzulegen, die sich auch zugleich mit der unserer allermeisten Verbandsmitglieder decken dürfte.

Es ist nicht zu leugnen, dass namentlich gegen die Weihnachtszeit ein Auswahlversenden Platz greift, das man im gelindesten Ausdruck als ein ungesundes bezeichnen muss.

Da ist einerseits der weniger kapitalkräftige Uhrmacher, der gerade für die Zeit vor Weihnachten und Ostern fühlt, dass sein bescheidenes Lager unter Umständen doch nicht ausreicht, um den oft sehr anspruchsvollen Wünschen der Käufer zu entsprechen. Nun greift er zu dem Mittel, sich von verschiedenen Grossisten Auswahlen geben zu lassen, die dann bis zur beendeten Saison bei ihm lagern und dann, wenn nicht verkauft, nach der Absendungsstelle zurückwandern. Soweit wäre die Sache ganz in Ordnung, allein man darf sich nicht verhehlen, dass ein solcher Kollege, deshalb weil es nicht sein, sondern eines andern Eigentum ist, weder Lagerzinsen noch Abnutzung berechnet zu werden brauchen, sehr oft dahin neigt, die Uhr um einen niedrigeren Preis zu verkaufen als er es bei gelagerter Ware thun müsste.

Das ist der eine Schaden, denn durch solch billiges Weggeben werden die Preise auch für regelmässige Ware heruntergedrückt.

Genau besehen ist aber die Sache noch viel ärger, wenn man erst an die schlimmen Konkurrenten in unserem Fache denkt, denen es durch das Erhalten von Auswahlen, die in der That Kommissionslager sind, möglich wird, die soliden ansässigen Geschäfte, die das ganze Jahr hindurch regelmässige Abnehmer der Grossisten und Fabrikanten sind, zu unterbieten.

Es wurde in München von mir, aber auch wohl von den Grossisten, die unter solchen Verhältnissen schwer leiden, als eine Wohlthat empfunden, dass dieser Grossisten und Uhrmacher schädigende Missbrauch einmal ernstlich zur Sprache kam. Ist mir doch von einer hochachtbaren Firma versichert worden, dass sie noch im Monat Februar weit über 100 Auswahlendungen von Weihnachten zurück zu erwarten hatte, und dass dieselben dann in einem Zustande zurückkamen, der die Ware um einen erheblichen Prozentsatz entwertete.

Warum muss das nun sein, oder wer trägt die Schuld an solchem Geschäftsgebrauch? Einmal der Uhrmacher, der nicht so dispositionsfähig ist, um sein Lager dem Bedürfnis ständig anzupassen, so dass er für alle Fälle wenigstens in bescheidener Weise die nötige Auswahl hat und dann zu dem Bezug von Auswahlendungen seine Zuflucht nimmt, aber dabei leicht ins Schleudern gerät, weil er nur die Differenz zwischen Ankauf und Verkauf berechnet, ohne Rücksicht auf die noch in Betracht kommenden Spesen u. s. w., die ich schon in früheren Abhandlungen darlegte.

Auf die andere Weise jedoch sind es die Grossisten und Fabrikanten selbst, die zu diesem Unwesen hauptsächlich die